

en / Kein Lieb glaub ich bey euch nit
ist / oder Forcht vnd Zagheit thut
rühren / dann wo die Lieb vor
Forcht verdürbt / da ist sie gering
zu schetzen / wer bey dem Brunnen
durste stirbt / hat ein verzagtes
Herze.

Ach junger Heldt ihr sagt ge-
nung / ob wir seyndt vnter scheyden /
ihr wißt nicht was ein Hertz ver-
sucht / da Forcht vnd Lieb thut
streitten / viel Sorgen seyn darzu
gepflantz / das ihr gar nicht bedürf-
fet / vnd ob mein Lieb schon werde
gantz / muß ich der Leute fürchten.

Wer Raht mir viel Scha-
den bracht / aber mir liebt vor allen /
wann man einmahl die Rosen ab-
bricht / so thun die Bletter fallen /
dann die Zeit alle Sachen bringe /
vnd die muß man erwarten / ein

Standhafft Lieb wie ein Mawen
vmbbringt / ein schönen Rosen
garten.

Ewer Tyranny ihz nicht lei-
gen kund / schwer ich ohn alle scher-
zen / dann ihz mir ewer Genad
vergundt / wie leydt ihz selber
Schmerzen / der Geruch der Blüe
nicht settiget mich / wann ich der
Frucht nicht gnusse / wann ihz nach
meinem Rath entricht / wolten wir
vns baldt entschliessen.

Ein gebrochne Rosen jren Ge-
ruch verliert / wann sie nicht zu
rechter Zeit gebrochen / der Gart-
ner ist aller Ehren werth / der sich
drein weiß zu schicken / nembt acht
der Zeit vnd deß Gestirn / auch an-
ders Ungewitter / hat er anders
Verstandt im Hirn / so verlenst die
Rosen kein bletter.

Draumb

Stamb edler Jüngling bedencf
euch recht / laßt mich nicht lenger
warten / daß nicht vielleicht ein
Wetter eynschlegt / verderbt ewern
Rosengarten / dann der Keyß vnd
der kälte Schnee / ewer Kößlein kan
verlezen / wann ihr verliert den
Sonnenschein / vnd mein getrewes
Herze.

Das ander Lied.

Verübe dich doch nicht so gar /
nimb selbst dein junges Leben
war / bedencf die grosse Gfahz / die
da kompt auß Lieb allein / vnd ver-
zehrets Marck in Wein / laß doch
dein Herze einmahl rühig seyn.

Es ist mir auch gar wol bekant /
wie heffrig schmerz der Liebe
brant / ist gar ein schwerer Stand /
Dann wie einer demnach hengt /

seinen Schmerzen er erlengt / vnd
muhtwillig sich zu Todre Kränck.

Nun wolt ich auch von Herzen
gern / daß du dich möchst der Lieb
erwehren / vnnnd dein trawzen ver-
kehren / welches mir solt viel lieber
seyu / denn daß du viel Angst vnnnd
Pain / Tag vnd Nacht erduldest we-
gen mein.

Es ist war daß auff dieser Erd /
der Mensch Herz / Muth / vnnnd
Augen verkehrt / nach seins Lieb-
sten Gebert / jemehr einer darnach
stelt / welches die Lieb am meisten
bhelt / muß es offtmals werden eyn-
gestellt.

Das ich dich auch nicht lieben
solt / weil du mir bist von Herzen
holt / wer mich verdencken wolt /
Ach wie köndt es möglich seyn / ei-
nem trewen Herzgelein / vergelten
die Lieb mit falschen Schein.

116
So wünsch ich deinem rothen
Mundt / viel tausent glückseliger
Stundt / auß meines Herzen
grundt / deine schwarzbraun Lu-
gelein / die nur können freundlich
seyn / gebe GOTT viel tausent blicke-
lein.

Klage / Noht vnnnd alles Her-
zenleydt / so du mit grosser Trau-
rigkeit / gelitten hast lange Zeit /
wölle GOTT in Freud verkehren /
vnd den grossen Flammen wehren /
das sie dein Herzlein nicht gar ver-
zehren.

Trösten ich dich nicht baß ver-
mag / an Gottes Hilff nur nicht ver-
zag / demselben dein Elendt klag /
so wirdt dich GOTT / wol in hnt /
halten vnnnd was dir ist gut / geben
was dein Herz erfrewen thut.

Also hab ich das kleine Gedicht /

zu Ehren vnnnd Trost auff dich ge-
richt / ich bitt veracht mirs nicht /
vnnnd leben nach der Wahnung
mein / so wirst du auß solcher Pein /
ob Gott wil / gar baldt erlöset seyn.

Schlichlich singet diß Liedlein
Klein / ein Buchdrucker der Liebste
seyn / auß treuem Herzen rein /
verhoff sie werde seine trew vnd
die Liebe halten frey / vnd
seiner gedencken
stets dar-
bey.

